

Evaluationsbasierte Schulaufsicht im Kanton Glarus

Aufgaben und Ziele

Die Abteilung Volksschule führt im Rahmen der Schulaufsicht Evaluationen an den Glarner Volksschulen durch. Mit Hilfe eines systematischen Verfahrens soll den Schulen eine Aussensicht zur Schulqualität vermittelt werden. Im ersten Turnus stehen neun festgelegte Qualitätsmerkmale aus drei Qualitätsbereichen im Fokus. Das Verfahren hilft den Schulen ihre Stärken aufzuzeigen und den Optimierungsbedarf sowie allfällige Schwächen zu benennen. Evaluationen dienen als Standortbestimmungen und liefern den Schulen Impulse für die Schulentwicklung. Im Weiteren liefern die Evaluationen den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsent-scheide und dienen der Rechenschaftslegung gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit.

Einbettung im kantonalen Qualitätskonzept

Einbettung der evaluationsbasierten Schulaufsicht im Qualitätskonzept der Volksschulen des Kantons Glarus		
Ebene	Elemente	Beurteilungsschwerpunkte
Lehrperson	1. Selbstbeurteilung der Lehrpersonen	• Unterricht
	2. Kollegiale Fremdbeurteilung	• Unterricht
Schule	3. Personalförderung und –beurteilung	• Unterricht • Ausserunterrichtliche Tätigkeiten der Lehrpersonen • Qualitätsprozesse auf Personen- und Schulebene
	4. Interne Evaluation	• Lehr- und Lernkultur (Beurteilen und Fördern, Elternarbeit,...) • Leitbild, Leitziele, Projekte
	5. Qualität der kommunalen Schulen	• Kommunale Schwerpunkte und Ziele • Internes Qualitätsmanagement • Massnahmenplanung (zusammen mit Schulleitung)
Kanton	6. Evaluationsbasierte Schulaufsicht	• Aussensicht zur Schulqualität • profilorientierte Fokusevaluation von festgelegten Qualitätsbereichen • Kernaussagen, abgestützt auf mehreren Datenquellen (Erhebungsinstrumente, Personengruppen)
	7. Bildungscontrolling auf kantonaler Ebene und Kontrolle	• Überprüfung der Massnahmenumsetzung • Überprüfung der Einhaltung kantonaler Vorgaben
	8. Qualität des Bildungssystems auf kantonaler Ebene	• Kantonales Qualitätsmanagement

Die obenstehende Tabelle veranschaulicht die Einbettung der evaluationsbasierten Schulaufsicht im kantonalen Qualitätskonzept

Was ist Schulqualität?

Die Beurteilung der Schulqualität ist nicht neu. Seit jeher wurde der Unterricht von Inspektorinnen und Inspektoren auf ihre Qualität beurteilt, heute wird diese Aufgabe zunehmend durch die Schulleitungen übernommen. Neu an der aktuellen Diskussion zur Qualitätssicherung in der Schweiz sind der methodische Zugang durch die Evaluation, die Forderung nach Selbstevaluation und der Anspruch, dass Schulen als Organisationen beurteilt werden.

Nur was macht eine gute Schule aus? Worin unterscheiden sich gute Schulen von weniger guten? An welchen Merkmalen kann man eine gute Schule erkennen?

Die Schulqualität festzulegen ist ein schwieriges Unterfangen, denn es ist zu berücksichtigen, dass die Qualitätsansprüche der Lernenden, der Erziehungsberechtigten, der Lehrpersonen und weiteren Schulbeteiligten an die Schule unterschiedlich sind. Die Antwort auf die Frage „Was ist Qualität?“, hängt damit immer auch von den Fragestellenden ab und ist von gesellschaftlichen Zielsetzungen und Kontexten mitbestimmt.

online unter
www.gl.ch

kanton glarus 

Herausgeber:
Departement
Bildung und Kultur

Kontakt:
volksschule@gl.ch

Ausgabe:
Sonderausgabe
August 2007

Auflage:
1000 Exemplare



Wie sieht es mit dem Zusammenhang von Schul- und Unterrichtsqualität aus?

In der Schul- und Unterrichtsforschung besteht weitgehend Konsens, dass sich Merkmale von Schulqualität zwar nur in geringem Ausmass direkt auf die Schülerleistungen auswirken, dass sie aber sehr wohl indirekt als Unterstützungssystem für Unterrichtsqualität von Bedeutung sind. So wird sich beispielsweise ein Schulklima, in dem Lernen und Leisten einen hohen Stellenwert haben, auch auf die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler im Unterricht auswirken.

Trotz Schwierigkeiten Schulqualität zu definieren, basiert die systematische Datenerhebung einer Evaluation auf definierten Qualitätsansprüchen. Diese Qualitätsansprüche haben sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen zu orientieren. Für die evaluati-
onsbasierte Schulaufsicht hat die Abteilung Volksschule in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen Qualitätsansprüche für neun Qualitätsmerkmale definiert. Sie dienen als Arbeitsgrundlage für die Evaluationen.

Orientierungsrahmen Schulqualität

Der Orientierungsrahmen „Schulqualität im Überblick“ hält jene Qualitätsbereiche und Qualitätsmerkmale von Schulen fest, die aufgrund von Wissenschaft und Erfahrung als Kernmerkmale guter Schulen betrachtet werden. Aus oben beschriebenen Gründen wird aber auf eine abschliessende Definition von Schulqualität verzichtet.

Sechs Qualitätsbereiche

1. Bildungs- und Erziehungsauftrag	Outputqualität
2. Schulklima-Schulkultur	Outputqualität
3. Lehren und Lernen	Prozessqualität Unterricht
4. Schulführung	Prozessqualität Schule
5. Rahmenbedingungen	Inputqualität
6. Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement

Die nebenstehende Abbildung zeigt die sechs Qualitätsbereiche von Schulen im Überblick.

Die folgenden Qualitätsbereiche stehen im ersten Turnus (2007-2011) im Vordergrund:

- Schulklima-Schulkultur
- Lehren und Lernen
- Schulführung

Der Orientierungsrahmen „Schulqualität im Überblick“ sowie eine Übersicht zu den Qualitätsansprüchen können im Online Schalter unter www.gl.ch (Bildung und Kultur/Online Schalter/Volksschule und Sport/Schulevaluation) herunter geladen werden.

Evaluationsmethoden

Um eine Beurteilung der Qualitäten einer Schule vorzunehmen und den Veränderungsbedarf feststellen zu können, setzt die Abteilung Volksschule verschiedene, erprobte Evaluationsmethoden ein. Ziel ist es, in den drei Qualitätsbereichen qualitative und quantitative Daten zu erheben, um zu einer gut abgestützten Beurteilung der Qualitäten zu kommen.

Evaluationsmethoden

1. Dokumentenanalyse	Wichtige Schuldokumente dienen als Informationsquelle, um erste Hypothesen und Eindrücke zu gewinnen
2. Stärken-Schwächen-Profil	Festhalten von Stärken und Schwächen einer Schule aus Sicht der Lehrpersonen und Schulbehörde
3. Fragebogen	Schriftliche Befragung von Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde und Erziehungsberechtigten
4. Interviews, Gesprächsrunden, Befragungen, Unterrichtsgespräche	Mündliche Befragungen von Lehrpersonen, Schulleitung, Lernenden, Erziehungsberechtigten, Schulbehörde und weiterem Personal
5. Unterrichtsbesuche	Besuch von Unterrichtslektionen (Keine Individualbeurteilungen)
6. Beobachtungen	Beobachtungen auf dem Pausenplatz, Besichtigung der Schulanlage und Infrastruktur (Rundgang durch die Schule)

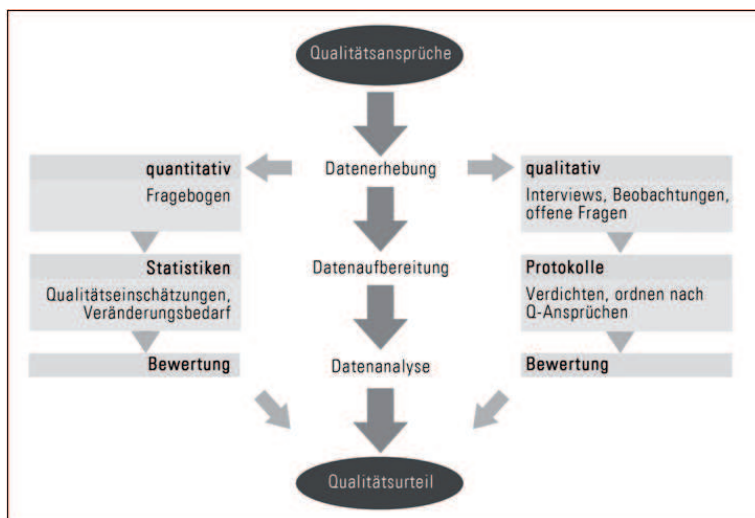
Die nebenstehende Tabelle zeigt die verwendeten Evaluationsmethoden im Überblick.

Urteilsbildung

Das Evaluationsteam bildet die Beurteilung bezüglich Qualitäten und Veränderungsbedarf der Schulen auf der Grundlage aller gewonnenen Daten und stützt die Beurteilungen somit breit ab.

Für die Beurteilung werden sämtliche Daten herangezogen, die während der Evaluation von den unterschiedlichen Personengruppen erhoben wurden, d.h. Dokumentenanalysen, Aussagen in den schriftlichen und mündlichen Befragungen, dem Stärken-Schwächen-Profil sowie den Beobachtungen und Unterrichtsbesuchen. Um Aussagen treffen zu können, werden die Daten verdichtet und trianguliert.

Die nebenstehende Grafik zeigt den Prozess der Urteilsbildung





Ablauf einer Evaluation

Eine Evaluation läuft nach einem Standardverfahren in 10 Schritten ab. Die Schule und die darin tätigen Personen sind während des Verfahrens in 10 Schritten punktuell und unterschiedlich stark von der Evaluation betroffen. Die nachstehende Tabelle beschreibt die 10 Verfahrensschritte.

10 Schritte der Evaluation

Vorbereitung	<p>1. Kontaktgespräch Bildung der schulinternen Kontaktgruppe, Einteilung in den Besuchsplan, Klärung von Rahmenbedingungen, Evaluationsdurchführung, Schulportfolio und offenen Fragen</p> <p>2. Vorbereitungsarbeiten der Schule Erstellung und Eingabe des Portfolios mit allen vorhandenen schulrelevanten Dokumenten, Besuchsplan erstellen, Fragebogen (Lehrpersonen, Schulleitung, Erziehungsberechtigte und Schulbehörde) verteilen und ausfüllen</p> <p>3. Vorbereitungsarbeiten des Evaluationsteams Dokumentenanalyse, Auswertung der Vorbefragung, definitive Erstellung der Evaluationsinstrumente durch das Evaluationsteam</p> <p>4. Planungsgespräch Planungsgespräch mit der Kontaktperson, weitere Details und offene Fragen klären</p> <p>5. Einführungsveranstaltung Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles (moderiert durch das Evaluationsteam), Information zur Durchführung der Evaluation</p>
Durchführung	<p>6. Durchführung der Evaluation Evaluation der Schule vor Ort mittels Interviews, Unterrichtsbesuchen, Beobachtungen, Gesprächsrunden und einem Rundgang</p>
Auswertung/Bericht	<p>7. Aufbereitung der Daten/Vorbereiten der Rückmeldung Auswertung der erhobenen Daten, Beurteilung der Evaluationsergebnisse, Formulierung von Kernaussagen und Entwicklungshinweisen, Vorbereitung der mündlichen Ergebnispräsentation</p> <p>8. Rückmeldeveranstaltung Vorstellung der Evaluationsergebnisse und Entwicklungshinweise an einer mündlichen Informationsveranstaltung</p> <p>9. Schriftlicher Bericht Zustellung des schriftlichen Berichtes an die Schule</p>
Massnahmenplanung	<p>10. Massnahmenplanung Massnahmenformulierung durch die Schule auf Basis des schriftlichen Berichtes</p>
Controlling	<p>A. Überprüfung der Umsetzung der Massnahmen durch die Abteilung Volksschule B. Reflexion des Umsetzungsprozesses und der Wirkung der Massnahmen</p>

Berichterstattung

Mündliche Rückmeldeveranstaltung

Im Rahmen der mündlichen Rückmeldeveranstaltung präsentiert das Evaluationsteam ca. drei Wochen nach Abschluss der Evaluation dem Kollegium, der Schulleitung und der Schulbehörde die Kernaussagen und Entwicklungshinweise.

Schriftlicher Bericht

Im schriftlichen Evaluationsbericht werden die Kernaussagen und Entwicklungshinweise mit sämtlichen Erläuterungen und Resultaten ausführlich dargestellt. Im Anhang sind die detaillierten Daten zu finden. Der Bericht wird der Schulbehörde in zweifacher Ausführung und in elektronischer Form zugestellt. Die Schulbehörde bestimmt zusammen mit der Schulleitung, welche Berichtsteile welchen Personengruppen in welcher Form zugänglich gemacht werden.

Massnahmenplanung

Auf der Basis des schriftlichen Berichtes erarbeitet die Schule einen Massnahmenplan und reicht diesen spätestens zehn Wochen nach der Rückmeldeveranstaltung der Evaluationsleitung ein. Die Massnahmen werden in den nächsten zwei Jahren umgesetzt.

Controlling

Zwei Jahre nach der Evaluation reicht die Schulbehörde der Evaluationsleitung einen schriftlichen Bericht zur Umsetzung der Massnahmen ein.

Schriftlicher Bericht. Die Schulbehörde hält in einem schriftlichen Bericht die wichtigsten Schritte des Prozesses der Massnahmenumsetzung und deren Wirkungen fest.

Reflexion im Gespräch. Die Evaluationsleitung reflektiert zusammen mit dem Schulteam die Umsetzung der Massnahmen und deren Wirkungen. Die Rückmeldungen aus dem Kollegium werden anschliessend mit der Schulleitung und dem Schulpräsidium in einem Gespräch besprochen.

Datenschutz

Die Abteilung Volksschule misst der Datenhoheit und dem Personenschutz eine wichtige Bedeutung bei. Einsicht in die Rohdaten hat nur die Abteilung Volksschule. Die Rohdaten werden nach Abschluss der Evaluation vernichtet. Die Datenhoheit über den Evaluationsbericht liegt bei der Schulbehörde und der Schulleitung.

Verfahrensstandards für die Durchführung von Evaluationen

Evaluation heisst immer auch Einblick nehmen in fremde Bereiche. Damit dies als positives, wertschätzendes und förderndes „Einmischen“ verstanden werden kann, ist es von zentraler Bedeutung, dass die Grundhaltung von Evaluatorinnen und Evaluatoren entwicklungs- und förderorientiert ist. Die nachfolgend beschriebenen Leitwerte und Verfahrensstandards bilden verbindliche Orientierungsleitplanken für die Praxis der evaluationsbasierten Schulaufsicht.

A. Funktionalität des Verfahrens

Das Verfahren, das zur Erfassung und Beurteilung der Schulqualität führt, beinhaltet den Schulentwicklungsaspekt und den Aspekt der Rechenschaft. Es regt Entwicklungsprozesse bei den Schulen an und soll Qualitätsdefizite aufdecken und entsprechende Korrekturmassnahmen auslösen.

B. Transparenz des Vorgehens

Die Vorgehensschritte während des Evaluationsprozesses - vom Kontaktgespräch bis zum Ergebnisbericht - die zu evaluierenden Qualitätsmerkmale sowie die zugrunde liegenden Qualitätsansprüche sind den evaluierten Schulen bekannt.

C. Abstützung der Urteilsbildung auf erfasste Daten

Die Kernaussagen stützen sich auf Daten, die im Rahmen der Evaluation erfasst worden sind (Beobachtungen, mündliche und schriftliche Befragungen, Dokumentenanalyse).

D. Urteilsbildung

Die Kernaussagen der Qualitätsbeurteilung sind mit Hilfe der Triangulation, einer mehrfachen Abstützung der Urteilsbildung, validiert.

E. Nachvollziehbarkeit

Die Evaluationsergebnisse – insbesondere die Kernaussagen – sind für die betroffenen Personen im Hinblick auf den zugrunde liegenden Urteilsfindungsprozess nachvollziehbar und werden als glaubwürdig eingestuft.

F. Relevanz der Evaluationsergebnisse für die Schule

Die Aussagen der Beurteilung nehmen auf Schwerpunkte Bezug, die für die Schule als Ganzes bedeutsam sind. Die Beurteilung unterliegt der Ausgewogenheit, der Verhältnismässigkeit und dem Datenschutz.

Im Online Schalter unter www.gl.ch sind neu folgende Dokumente zu finden:

- Qualitätsrahmen für den Kanton Glarus
- Qualitätsansprüche
- Schulportfolio



Begriffserklärungen

Bildungscontrolling

Zyklisch angelegte Tätigkeit in der Bildungsverwaltung, bei der die Umsetzung von Massnahmen überprüft wird (im Unterschied zur Kontrolle, mit der die Einhaltung von kantonalen Vorgaben überwacht wird).

Datenhoheit

Diese Regelungen legen fest, wie mit den evaluierten Daten, deren Auswertungen und Interpretationen sowie den daraus abgeleiteten Kernaussagen und Entwicklungshinweisen umgegangen wird und wem alles bzw. Teile davon kommuniziert werden.

Fokusevaluation

Die Evaluation betrifft nur einen Teilbereich der Schulqualität.

Evaluation

Unter Evaluation versteht man die systematische Sammlung von Daten und deren Auswertung und Interpretation. Sie zeigt Informationen (zur Schulqualität) auf mit dem Ziel, Grundlagen für eine Optimierung zu erhalten.

Inputqualität

Qualität der personellen, finanziellen und physischen Ressourcen und Rahmenbedingungen einer Schule.

Interne Evaluation

Eine kritische Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit (Innensicht). Sie stützt sich auf Ziele des Leitbildes sowie des Jahres- und Schulprogramms und die Schulqualitätsbereiche.

Kernaussagen

Prägnante wertende Aussagen zu Qualitätsmerkmalen der Schule.

Outputqualität

Qualität der Ergebnisse und Wirkungen von Schule und Unterricht (Lernergebnisse, Zufriedenheit,...)

Prozessqualität

Qualität der Prozesse und Aktivitäten in Schule und Unterricht.

Triangulation

Abstützung eines Qualitätsurteils auf mehrere Personengruppen (Personentriangulation) bzw. auf mehrere Evaluationsmethoden (Methodentriangulation).

Qualitative Daten

Daten, die mit Quantität, Menge, Anzahl oder Häufigkeiten erfasst werden.

Quantitative Daten

Daten, die in numerischer Form erfasst werden.

Qualitätsansprüche

Aussagen darüber, wie ein Qualitätsmerkmal beschaffen sein soll. Beispiel: „Der Unterricht ist sorgfältig geplant.“

Qualitätsmanagement

Alle an Schulen systematisch eingesetzten Verfahren, die dazu dienen, die Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln.

Qualitätsmerkmal

Ein Merkmal guter Schulen oder guten Unterrichts. Bsp.: „Lernförderliches Unterrichtsklima“.

Q-Gruppen

Kollegiale Lerngemeinschaften, welche die Qualität der eigenen Arbeit verbessern und Feedback als Mittel des persönlichen Lernens nutzen wollen. Erstrangiges Ziel der Q-Gruppen ist es, das Lernen der Kinder besser zu verstehen und sich mit dem eigenen Unterricht auseinanderzusetzen.

Schulqualität

Zur Schulqualität gehören alle Merkmale einer Schule, welche direkt oder indirekt zur Erfüllung der Anforderungen beitragen. Schulqualität ist umfassend und betrifft die Rahmenbedingungen, den Unterricht, das Schulklima, die Schulkultur, die Schulführung, den Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie das Qualitätsmanagement.

Validität, valid

Mass für die Richtigkeit, das heisst die Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Wert.

Quellen, Literatur

Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.) (2001): Verfahrensschritte der Externen Schulevaluation. Qualitätssicherung an der Volksschule des Kantons Zürich, Handbuch 1. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.) (2006): Handbuch Schulqualität. Qualitätsansprüche an die Volksschulen des Kantons Zürich, Erprobungsfassung. Zürich: Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale.

Burkard, Ch., Eikenbusch, G. (2000): Praxishandbuch Evaluation in der Schule. Berlin: Cornelsen.

Externe Evaluation. Eine Aussensicht durch die Fachstelle Schulbeurteilung FSB. Juni 2003

Rahmenkonzept: Qualitätsmanagement an der Volksschule des Kantons Glarus (2006).

Helmke, A. (2004). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer-Verlag.

Dubs, R. (2003): Qualitätsmanagement für Schulen. Studien und Berichte des IWP, Band 13 St. Gallen: Universität.

Kramis, J., Felber, F. (2005a): Orientierungsrahmen Schulqualität der Fachstelle für Schulevaluation des Kantons Luzern. Luzern: FSE LU.

Kramis, J.; Felber, F. (2005b): Externe Schulevaluation im Kanton Luzern. Luzern: Lehrmittelverlag.

Landwehr, Norbert (2003): Basisinstrument zur Schulqualität. Q2E, NW EDK. Bern: h.e.p.

Landwehr, Norbert, Steiner, Peter (2003): Grundlagen der externen Schulevaluation. Bern: h.e.p.

Schul- und Kindergarteninspektorat Kanton Graubünden (2007): Schulqualität im Überblick. www.avsg.ch

Schweizerischer Bildungsserver Educa.ch: Definition von Qualität in der Schule. www.educa.ch (13. Juni 2007)

SEVAL, Schweizerische Evaluationsgesellschaft (2000): Seval-Evaluations-Standards. www.seval.ch

Steiner, P., Landwehr, N. (2003): Das Q2E-Modell – Schritte zur Schulqualität. Bern: h.e.p.

Links

www.gl.ch Departement Bildung und Kultur Kanton Glarus, Abteilung Volksschule
www.argev.ch Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für Externe Evaluation der Schulen